



Bundesnetzwerk
Bürgerschaftliches
Engagement

Ergebnisse aus der BBE-Mitgliederbefragung 2024

Policy Paper

**Klimaschutz in der organisierten Zivilgesellschaft:
Ansätze, Anreize und Hindernisse**

Herausgeber:

BBE Geschäftsstelle gGmbH

Michaelkirchstr. 17 / 18 | 10179 Berlin-Mitte

Telefon +49 30 629 80-110 | info@b-b-e.de | www.b-b-e.de

1. Einleitung

Die Bewältigung der Klimakrise erfordert das Engagement und die Veränderungsbereitschaft aller gesellschaftlichen Akteure – darunter auch zivilgesellschaftlicher Organisationen. Die möglichen Rollen einer für den Klimaschutz aktiven Zivilgesellschaft sind vielfältig: Einige Organisationen entwickeln innovative Klimaschutzprojekte, andere konzentrieren sich auf die Reduzierung ihres eigenen CO₂-Fußabdrucks. Wiederum andere fördern die Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen, schaffen Diskursräume oder leisten wertvolle Bildungs- und Informationsarbeit.

Der Fokus und die satzungsmäßigen Zwecke der meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen liegt naturgemäß nicht direkt auf dem Thema Klimaschutz, sondern auf Bereichen wie Sport, Bildung, Kultur, Soziales oder Freizeit. Doch das Thema betrifft alle Organisationen und ihre Handlungsfelder. Die Optionen sich zu engagieren sind vielfältig, und es kommt darauf an, die Akteure zu ermutigen und zu befähigen, die eigenen Bezugspunkte zum Klimaschutz herauszuarbeiten, damit sie ihre Perspektiven und Potenziale einbringen können. Aus welchen Motiven werden Organisationen für den Klimaschutz aktiv? Welche Barrieren begegnen ihnen dabei? Welche Unterstützungsangebote, wie Ressourcen, Fachwissen oder Vernetzung, könnten helfen?

Genau hier setzt das Projekt „Engagiert für Klimaschutz“ an, das vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der Stiftung Mercator initiiert wurde. Im Rahmen des Programms wird das Ziel verfolgt, zivilgesellschaftliches Engagement im Klimaschutz zu unterstützen, zu vernetzen und den Fachaustausch zu fördern. Es bietet ein Forum für Diskurs und die Entwicklung neuer Ideen, unterstützt die sektoren- und ebenenübergreifende Zusammenarbeit und setzt politische Impulse. Dabei liegt der Fokus darauf, Klimaschutz-Ziele in der breiteren Zivilgesellschaft zu verankern und voranzutreiben.

Um Erkenntnisse über die Entwicklung, die Formen, Motive und Barrieren des Klimaschutzengagements in der organisierten Zivilgesellschaft zu gewinnen, wurden im April und Mai 2024 die Mitglieder des BBE und weitere Organisationen im BBE-Netzwerk befragt. Von den rund 750 Eingeladenen nahmen 181 an der Online-Befragung teil, von denen 171 Fragebögen in die Auswertung einfließen.¹ Schon im Jahr 2020 – zu Beginn des BBE-Projekts – wurden die BBE-Mitgliedsorganisationen zu ihrem Klimaschutzengagement befragt. Dadurch lassen sich Entwicklungen im Zeitverlauf nachzeichnen. Nun sollte erfasst werden, wie sich das Engagement der Mitglieder in der Zwischenzeit entwickelt hat, wie die aktuelle Bedarfslage aussieht und was dies für die künftige Rolle des BBE bedeutet. Auch wenn die Antworten keine repräsentativen Schlüsse für die Gesamtheit der organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland zulassen, liefern sie dennoch wertvolle Erkenntnisse: Viele der befragten Organisationen sind

¹ 81 Prozent der Organisationen, die die Fragen zum Klimaschutz beantwortet haben, waren zivilgesellschaftliche Organisationen. Manche Organisationen verorteten sich in anderen gesellschaftlichen Sektoren (insbesondere gaben 14 Prozent an, dem öffentlichen Sektor anzugehören).

Verbände und Multiplikatorinnen, die Innovationen und Impulse in die Breite der Zivilgesellschaft tragen. Die Organisationen im BBE-Netzwerk spielen somit eine strategisch wichtige Rolle bei der Verankerung des Themas Klimaschutz in der Zivilgesellschaft.

Die Ergebnisse der BBE-Mitgliederbefragung können zudem mit der Anfang 2024 veröffentlichten Sonderauswertung des ZiviZ-Surveys zum Klimaschutzengagement zivilgesellschaftlicher Organisationen in Beziehung gesetzt werden.² Während der ZiviZ-Survey durch die Befragung mehrerer tausend Organisationen repräsentative Daten zum Umfang des Klimaschutzengagements in der Zivilgesellschaft liefert, ermöglichen die Ergebnisse der BBE-Mitgliederbefragung eine detailliertere Betrachtung der konkreten Ausgestaltung, Motive und Barrieren dieses Engagements. Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse aus der Befragung verdeutlichen: Es gilt das derzeitig sichtbare Momentum im Feld zu nutzen, um das Klimaschutzengagement weiter zu stärken. Hieraus ergeben sich konkrete Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger*innen, Förderpartner*innen und die Zivilgesellschaft selbst, die am Ende des Papiers genauer ausgeführt werden.

2. Immer mehr Organisationen für den Klimaschutz engagiert

Zwei Drittel der BBE-Mitgliedsorganisationen befassen sich mit Klimaschutz

Das Thema Klimaschutz ist unter den Organisationen im BBE-Netzwerk bereits weit verbreitet. 16 Prozent der Organisationen haben Klimaschutz von Anfang an als zentralen Arbeitsschwerpunkt etabliert, 28 Prozent haben das Thema als neues Querschnittsthema aufgegriffen, und 24 Prozent verfügen über einzelne Personen, die sich gezielt mit Klimaschutzfragen befassen (siehe Abbildung 1). Damit beschäftigen sich insgesamt mehr als zwei Drittel der Organisationen im BBE-Netzwerk (68 Prozent) mit Klimaschutz. Zum Vergleich: Im ZiviZ-Survey 2023 gaben nur 31 Prozent der Organisationen an, im Bereich des Klimaschutzes aktiv zu sein.

Zusätzlich berichten 21 Prozent der Organisationen im BBE-Netzwerk, dass sie sich zwar nicht direkt mit Klimaschutz, aber mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschäftigen. Weitere 4 Prozent erwägen, Klimaschutz in Zukunft zu einem Thema ihrer Arbeit zu machen.

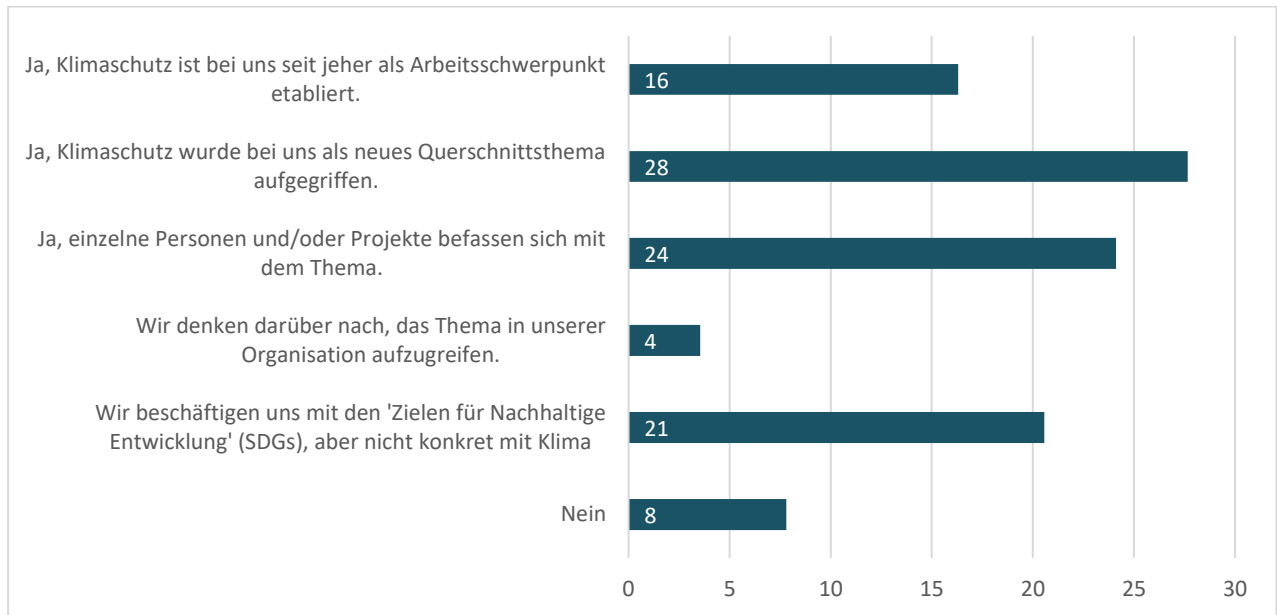
Besonders große Organisationen im BBE-Netzwerk mit über 100 Engagierten haben Klimaschutz häufig fest in ihrer Arbeit verankert: 24 Prozent dieser großen Organisationen haben Klimaschutz seit jeher als Arbeitsschwerpunkt und 33 Prozent haben das Thema als neues Querschnittsthema aufgenommen. Bei kleineren Organisationen mit bis zu 100 Engagierten trifft dies auf 14 Prozent bzw. 22 Prozent der Organisationen zu. Hier sind es oft einzelne Personen oder spezifische Projekte, die sich mit dem Klimaschutz auseinandersetzen.³

² Schubert, P. (2024). Engagement für Klimaschutz in der organisierten Zivilgesellschaft: Sonderauswertung des ZiviZ-Survey 2023. Berlin: ZiviZ im Stifterverband, https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_sonderauswertung_klimaschutz.pdf

³ Insgesamt beschäftigen sich 75 Prozent der BBE-Mitgliederorganisationen mit über 100 Engagierten mit Klimaschutz. Bei Organisationen bis zu 100 Engagierten sind es 60 Prozent.

Abbildung 1: Beschäftigt sich Ihre Organisation mit dem Thema Klimaschutz?

Anteile in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=141

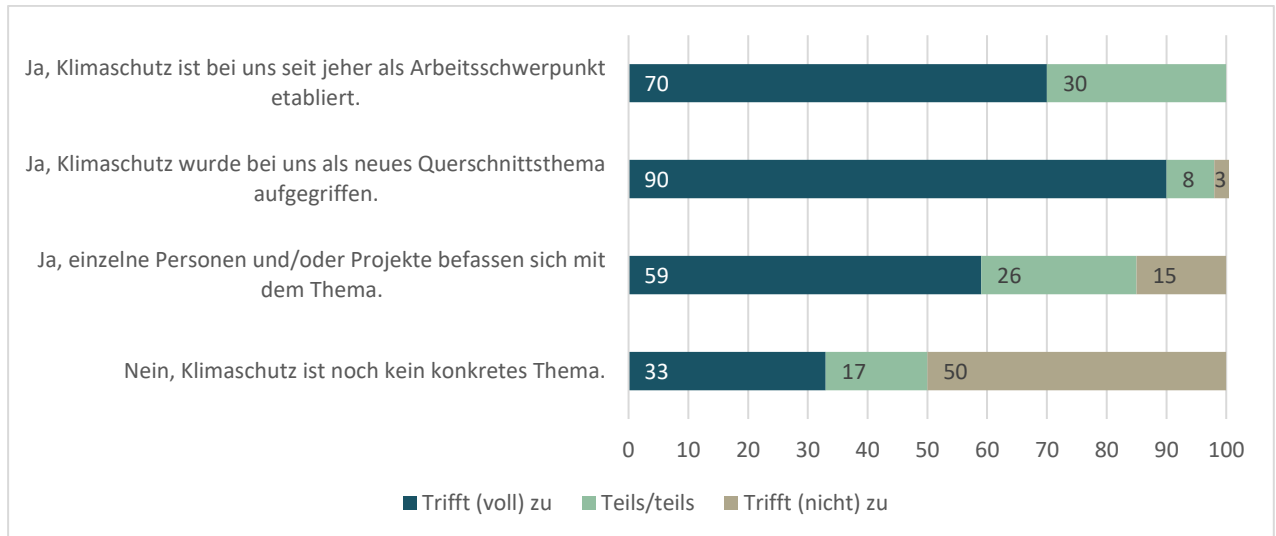
Mehr Klimaschutz unter Organisationen im BBE-Netzwerk im Zeitverlauf

Der Vergleich mit der BBE-Mitgliederbefragung aus dem Jahr 2020 zeigt deutlich, dass immer mehr Organisationen sich mit dem Thema Klimaschutz auseinandersetzen. Der Anteil der Organisationen, die Klimaschutz als neues Querschnittsthema aufgenommen haben, ist um 15 Prozentpunkte gestiegen. Gleichzeitig ist der Anteil der Organisationen gesunken, die weder im Klimaschutz aktiv sind noch planen, das Thema aufzugreifen. Insgesamt hat sich der Anteil der Organisationen im BBE-Netzwerk, die sich mit Klimaschutz befassen, seit 2020 von 57 Prozent auf 68 Prozent erhöht.

Über 70 Prozent der Organisationen stimmen zudem (voll) zu, dass das Thema Klimaschutz seit 2020 in ihrer Organisation (noch weiter) an Bedeutung gewonnen hat (siehe Abbildung 2). Diese Zustimmung ist besonders hoch bei Organisationen, die Klimaschutz als neues Querschnittsthema in ihre Arbeit integriert haben (90 Prozent). Doch auch ein Drittel der Organisationen, die sich bisher nicht konkret mit Klimaschutz befassen, nimmt eine zunehmende Relevanz des Themas wahr. Es liegt daher nicht fern, zu vermuten, dass der Klimaschutz künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird und immer mehr Organisationen dazu bewegt, sich intensiver damit auseinanderzusetzen.

Abbildung 2: Das Thema Klimaschutz hat in unserer Organisation seit dem Jahr 2020 (noch mehr) an Bedeutung gewonnen⁴

Anteile in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=103

3. Vom politischen Engagement zur konkreten Umsetzung: Ein Wandel in der Ausrichtung

Stärkere Fokussierung auf interne Maßnahmen

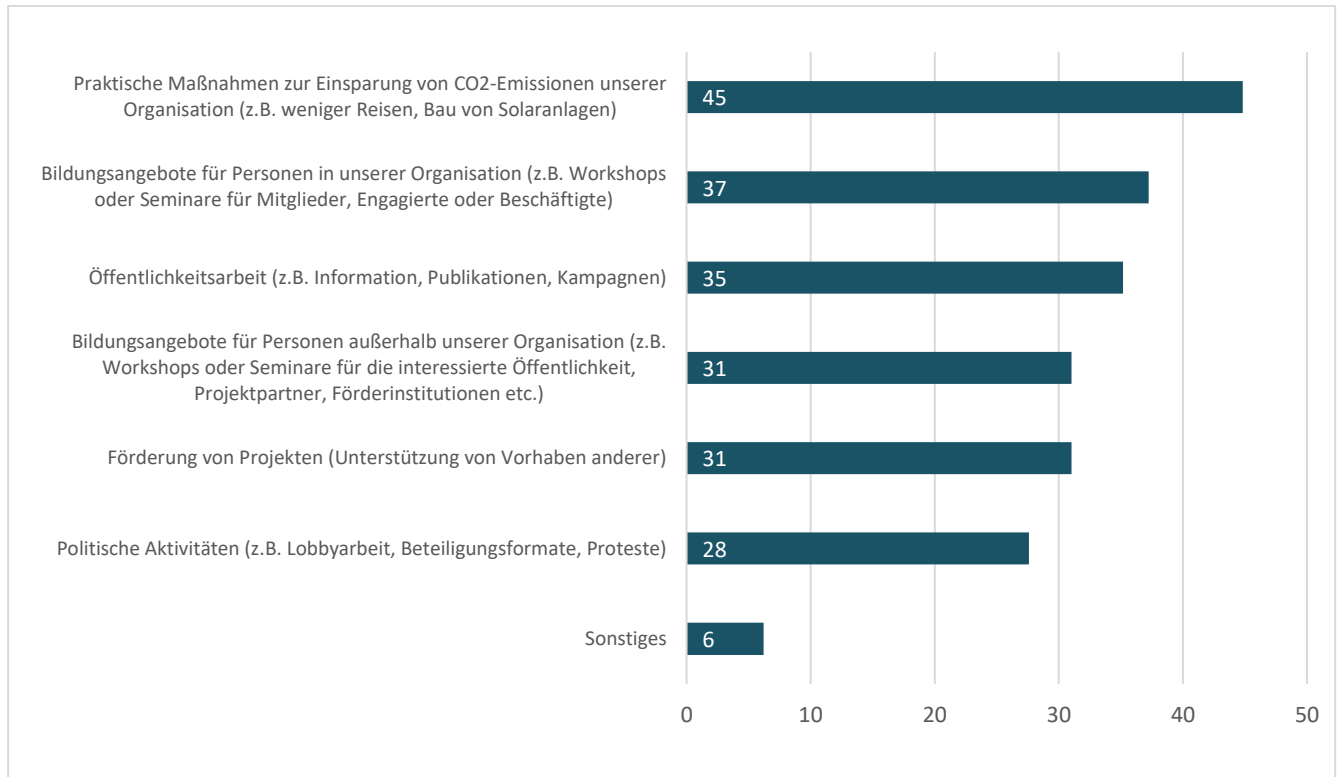
Die Aktivitäten der im Klimaschutz engagierten Organisationen umfassen ein breites Spektrum (siehe Abbildung 3). Die Mehrheit der Organisationen setzt praktische Maßnahmen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen um (45 Prozent). Darüber hinaus bieten 37 Prozent Bildungsangebote für Mitglieder, Engagierte und Beschäftigte innerhalb ihrer Organisation an.

Maßnahmen, die das externe Umfeld der Organisation einbeziehen, werden tendenziell seltener umgesetzt. So leisten 35 Prozent Öffentlichkeitsarbeit, 31 Prozent bieten Bildungsangebote für externe Zielgruppen an, 31 Prozent fördern Projekte Dritter, und 28 Prozent engagieren sich politisch durch Lobbyarbeit, Proteste oder andere Formen der Beteiligung.

⁴ Unter der Antwortoption „Nein, Klimaschutz ist noch kein konkretes Thema“ wurden die Antwortoptionen „Wir denken darüber nach, das Thema in unserer Organisation aufzugreifen“, „Wir beschäftigen uns mit den 'Zielen für Nachhaltige Entwicklung' (SDGs), aber nicht konkret mit Klima“ und „Nein“ subsummiert.

Abbildung 3: Was umfasst die Arbeit Ihrer Organisation im Bereich des Klimaschutzes?

Anteile in Prozent



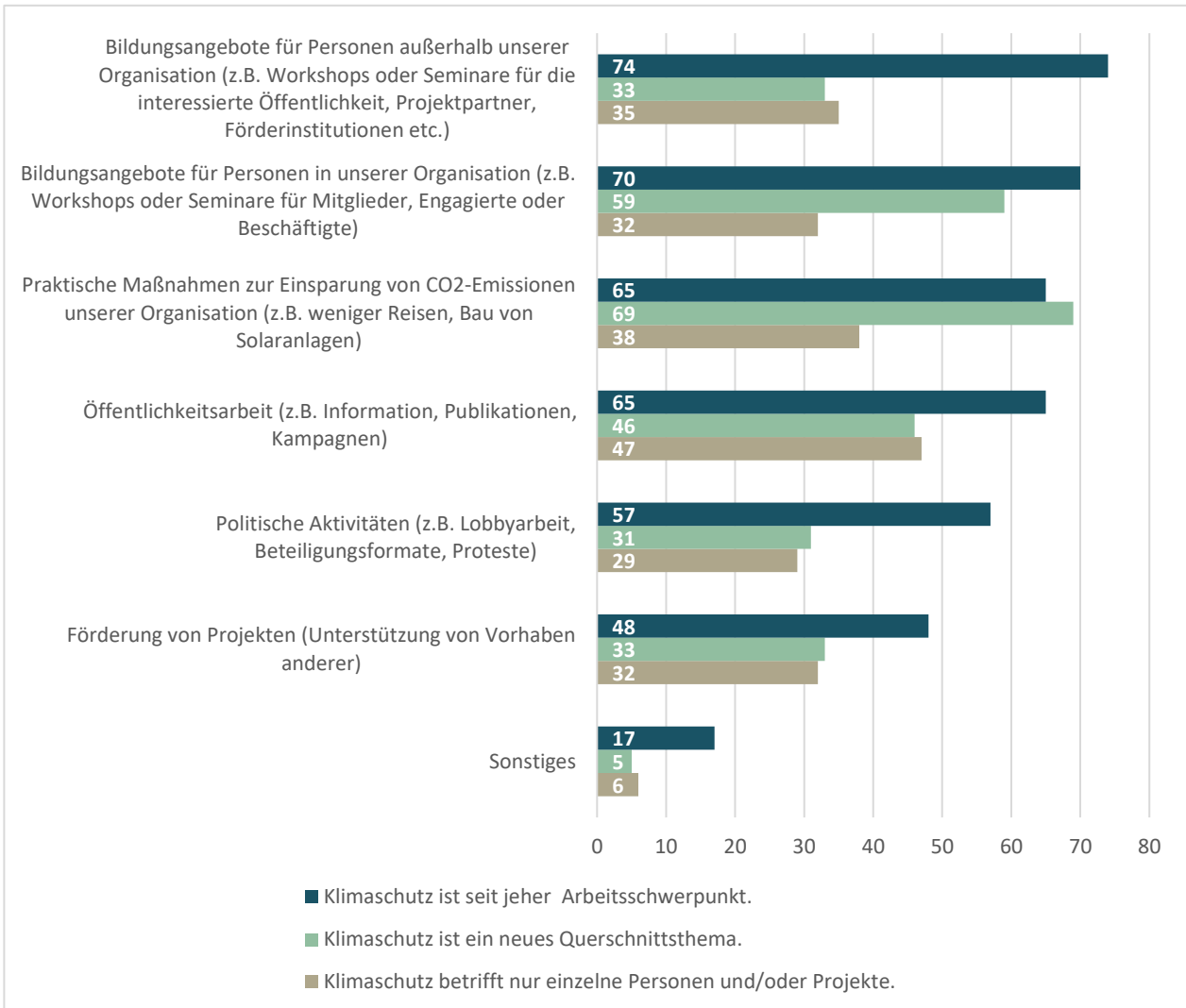
Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=145

Dieser Fokus auf „interne“ Maßnahmen zeigt sich besonders deutlich bei großen Organisationen im BBE-Netzwerk mit mehr als 100 Engagierten: Nahezu zwei Drittel (64 Prozent) dieser Organisationen ergreifen Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen, und etwas mehr als die Hälfte (52 Prozent) führt Bildungsangebote für die eigene Organisation durch.

Der Fokus auf Einsparungen von CO₂-Emissionen ist besonders ausgeprägt bei Organisationen, die das Thema Klimaschutz als neues Querschnittsthema aufgegriffen haben (siehe Abbildung 4). Wie schon in der Sonderauswertung des ZiviZ-Survey 2023 zeigt sich auch hier die Tendenz, zunächst interne Maßnahmen als Einstiegspunkt in ein umfassenderes Klimaengagement zu ergreifen, bevor weitere externe Aktivitäten entwickelt und umgesetzt werden.

Abbildung 4: Was umfasst die Arbeit Ihrer Organisation im Bereich des Klimaschutzes?

Anteile in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=145

Organisationen im BBE-Netzwerk seltener durch politische Aktivitäten im Klimaschutz aktiv

Während 2020 noch deutlich mehr Organisationen angaben, dass ihre Klimaschutzmaßnahmen Öffentlichkeitsarbeit (79 Prozent), politische Aktivitäten (67 Prozent), praktische Maßnahmen zur CO₂-Reduktion (66 Prozent) oder die Förderung von Projekten Dritter (56 Prozent) umfassten, sind diese Werte heute niedriger. Dies deutet darauf hin, dass sich die Organisationen zunehmend auf spezifische Klimaschutzmaßnahmen konzentrieren, statt ein breites Spektrum an Aktivitäten gleichzeitig durchzuführen. Besonders auffällig ist der Rückgang politischer Klimaschutzaktivitäten (z. B. Proteste), die im Vergleich zu 2020 um 39 Prozentpunkte abgenommen haben. Dieser Befund überrascht zunächst, zeigte doch der ZiviZ-Survey 2023, dass sich zivilgesellschaftliche Organisationen immer

häufiger als Akteure der politischen Willensbildung verstehen.⁵ Allerdings gab es im Jahr 2020 eine deutlich stärkere gesellschaftliche Mobilisierung rund um das Thema Klimaschutz, das in den vergangenen Jahren aufgrund anderer gesellschaftlicher Krisen an Mobilisierungskraft und medialer Aufmerksamkeit verloren hat.

Die Sonderauswertung des ZiviZ-Surveys 2023 zeigt zudem, dass die politischen Aktivitäten der Organisationen häufiger „leise“ als „laut“ sind. Für viele im Klimaschutz aktive Organisationen hat der direkte Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen eine zentrale Bedeutung. Diese „leisere“ Form des politischen Engagements – wie etwa vertrauliche Gespräche – ist verbreiteter als „lautere“ Formen, wie die Teilnahme an Demonstrationen oder Unterschriftenaktionen.⁶

4. Externe Anforderungen als Treiber für mehr Klimaschutz

Gesellschaftlichen Beitrag leisten als Hauptmotiv für Organisationen im BBE-Netzwerk

Die Gründe, warum sich Organisationen im BBE-Netzwerk mit dem Thema Klimaschutz befassen, sind vielfältig (siehe Abbildung 5). Fast alle Organisationen möchten einen gesellschaftlichen Beitrag leisten und Verantwortung übernehmen (94 Prozent). Für viele bietet der Klimaschutz zudem eine Chance, sich inhaltlich neu zu orientieren und weiterzuentwickeln (49 Prozent) oder neue Fördermöglichkeiten zu erschließen (32 Prozent).

Neben diesen intrinsischen Motiven gibt es auch externe Einflussfaktoren, die das Engagement für den Klimaschutz fördern. Über die Hälfte der Organisationen gibt an, dass die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Tätigkeiten sie dazu bewogen haben, sich mit dem Thema zu beschäftigen (51 Prozent). Zudem reagieren etwa ein Drittel der Organisationen auf Erwartungen und Anforderungen von Partner*innen, Geldgeber*innen, Verbänden oder Mitgliedern (35 Prozent) sowie auf öffentliche und gesetzliche Vorgaben (32 Prozent).

Neu engagierte Organisationen sehen den Klimaschutz als Chance zur inhaltlichen Neuausrichtung

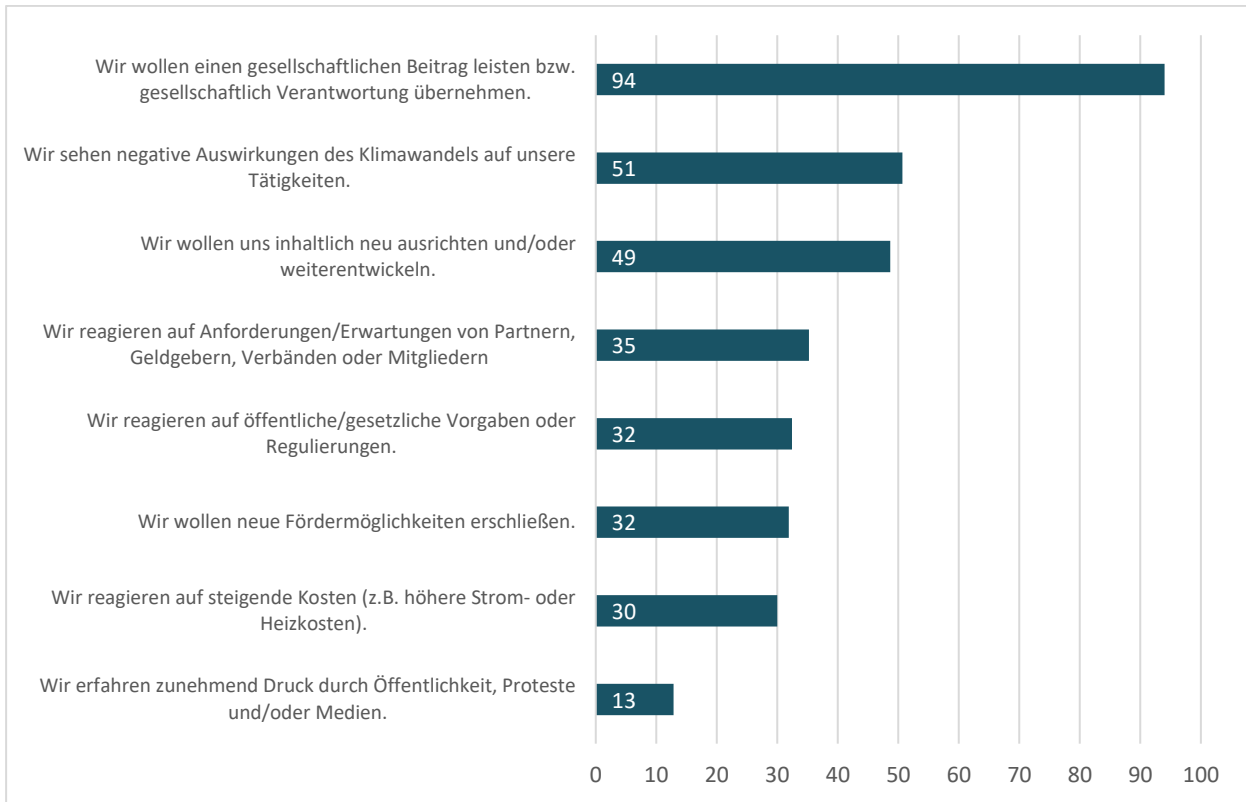
Die Motive der Mitgliedsorganisationen variieren je nach ihrer bisherigen Auseinandersetzung mit dem Thema Klimaschutz. Langjährig engagierte Organisationen sehen häufiger die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Tätigkeiten und sind öfter bestrebt, neue Fördermöglichkeiten zu finden. Dagegen möchten sich Organisationen, die das Thema erst kürzlich aufgegriffen haben, häufiger inhaltlich neu ausrichten oder weiterentwickeln.

⁵ Schubert, P.; Kuhn, D. & Tahmaz, B. (2023). Der ZiviZ-Survey 2023: Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel – Gestaltungspotenziale erkennen. Resilienz und Vielfalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband.

⁶ Schubert, P. (2024). Engagement für Klimaschutz in der organisierten Zivilgesellschaft: Sonderauswertung des ZiviZ-Survey 2023. Berlin: ZiviZ im Stifterverband.

Abbildung 5: Was hat Ihre Organisation dazu bewogen, sich mit dem Thema Klimaschutz zu beschäftigen?

Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=83

Steigende Rolle externer Anforderungen und gesetzlicher Vorgaben

Einige externe Einflussfaktoren haben seit der BBE-Mitgliederbefragung 2020 an Bedeutung gewonnen. So ist der Anteil der Organisationen, die auf Anforderungen von Partner*innen, Geldgeber*innen, Verbänden oder Mitgliedern reagieren, um 8 Prozentpunkte gestiegen. Auch die Zahl der Organisationen, die auf öffentliche und gesetzliche Vorgaben reagieren, ist um 8 Prozentpunkte gewachsen. Gleichzeitig haben andere Faktoren an Relevanz verloren, etwa die wahrgenommenen negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die eigenen Tätigkeiten (-10 Prozentpunkte)⁷ und der Druck durch die Öffentlichkeit, Proteste und Medien (-9 Prozentpunkte).

Auch Organisationen im BBE-Netzwerk, für die Klimaschutz bislang kein konkretes Thema war, nennen Anforderungen durch Partner*innen, Geldgeber*innen, Verbände oder Mitglieder sowie öffentliche und gesetzliche Vorgaben als potenzielle Treiber für zukünftiges Klimaschutzengagement. 71 Prozent der bisher nicht im Klimaschutz aktiven Organisationen stimmen (voll) zu, dass Anforderungen von externen Akteuren sie dazu veranlassen könnten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Das ist ein starker Anstieg um 34 Prozentpunkte seit 2020. Über die Hälfte (51 Prozent) sieht darüber hinaus in öffentlichen und

⁷ Hier ist allerdings auf einen etwas anderen Wortlaut des Items hinzuweisen. Während in der Befragung in 2020 auf eine allgemeine Bedrohung durch den Klimawandel verwiesen wurde, bezog sich das Item in der Befragung in 2024 auf die konkrete Betroffenheit der Organisation.

gesetzlichen Vorgaben einen möglichen Anreiz. Darüber hinaus spielt die Aussicht auf finanzielle Unterstützung eine wesentliche Rolle: Drei Viertel der Organisationen, die sich bisher nicht mit dem Klimaschutz befassen, würden aktiv werden, wenn ihnen dafür entsprechende finanzielle Mittel zur Verfügung stünden.

5. Ausbaupotenzial für die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung im Klimaschutz

Seltene Kooperationen der Organisationen im BBE-Netzwerk mit öffentlichen Verwaltungen und privaten Unternehmen

Im Rahmen ihrer Klimaschutzaktivitäten kooperieren die Organisationen im BBE-Netzwerk mit verschiedenen Organisationen und Institutionen. Die Hälfte der Organisationen arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen, die nicht unmittelbar im Bereich Klimaschutz tätig sind. 47 Prozent kooperieren mit Organisationen aus den Bereichen Klima-, Umwelt- und Naturschutz, und 37 Prozent arbeiten mit informellen Gruppen oder Bewegungen zusammen.

Die Zusammenarbeit mit öffentlichen Verwaltungen ist hingegen deutlich weniger ausgeprägt: Auf Bundesebene kooperieren nur 30 Prozent der Organisationen im BBE-Netzwerk, auf Landesebene 26 Prozent und auf kommunaler Ebene 28 Prozent. Ähnlich zurückhaltend zeigt sich die Kooperation mit privaten Unternehmen (27 Prozent) und Forschungseinrichtungen (22 Prozent). Die geringste Zusammenarbeit findet auf EU-Ebene statt, wo nur 9 Prozent der Organisationen aktiv sind.

Neu im Klimaschutz aktive Organisationen kooperieren seltener mit Verwaltungen und Unternehmen

Organisationen, die Klimaschutz erst kürzlich als neues Querschnittsthema aufgenommen haben, arbeiten seltener mit privaten Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen aller Ebenen zusammen (siehe Abbildung 6). So kooperieren nur 18 Prozent dieser Organisationen mit kommunalen Verwaltungen, während der Anteil bei Organisationen, die Klimaschutz bereits seit Langem als Schwerpunkt haben, bei 48 Prozent liegt. Im Vergleich dazu arbeiten sie häufiger mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus anderen Bereichen (56 Prozent) sowie mit informellen Initiativen, Gruppen und Bewegungen (44 Prozent) zusammen.

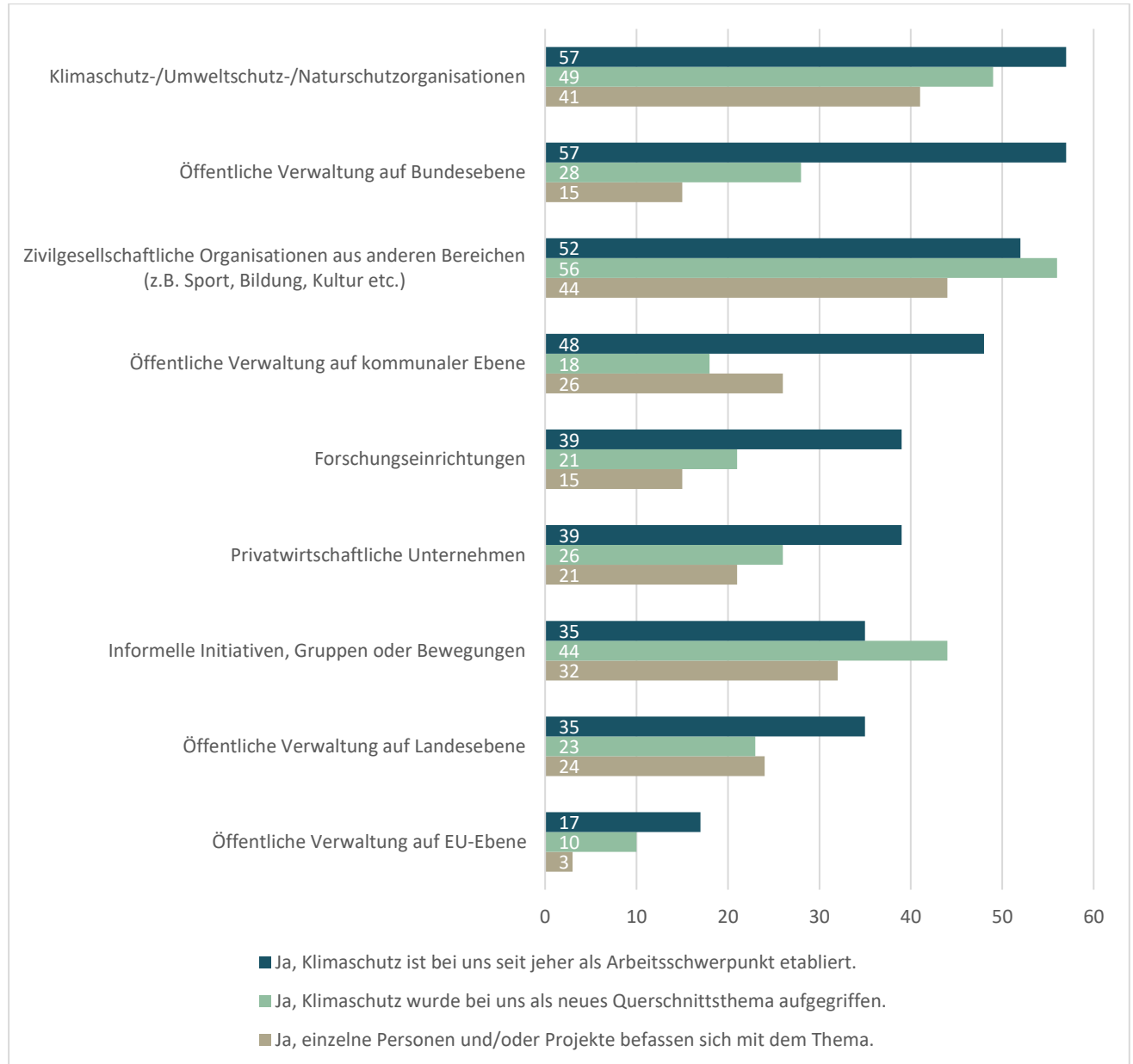
Die Gründe für die bislang begrenzte Zusammenarbeit mit öffentlichen Verwaltungen und privaten Unternehmen können vielfältig sein.⁸ Einerseits könnte es daran liegen, dass solche Kooperationen oft mehr Zeit erfordern und sich erst im Laufe der Jahre entwickeln. Im Gegensatz dazu scheint die Zusammenarbeit mit informellen Gruppen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen einfacher und schneller zu realisieren. Darüber hinaus könnten neu im Klimaschutz aktive Organisationen im BBE-Netzwerk zunächst

⁸ Mit Blick auf die Interpretation sei hier nochmal darauf hingewiesen, dass sich 14 Prozent der befragten Organisationen dem öffentlichen Sektor zuordnen.

niedrigschwellige Partnerschaften bevorzugen, um erste Erfahrungen zu sammeln und ihr Netzwerk zu erweitern, bevor sie formellere Partnerschaften eingehen.

Abbildung 6: Kooperiert Ihre Organisation im Rahmen der Klimaschutzaktivitäten mit Organisationen oder Institutionen aus einem oder mehreren der folgenden Bereiche?

Anteile in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=97

6. Vielfältigere Unterstützungsbedarfe bei neu im Klimaschutz aktiven Organisationen

Herausforderungen der Organisationen im BBE-Netzwerk bei der Verankerung des Klimaschutzes

Bei der Integration des Themas Klimaschutz stehen die Organisationen vor großen Herausforderungen. Unter den Gründen, weshalb sich Organisationen noch nicht im engeren Sinne mit Klimaschutz befassen, nennen die Organisationen fehlende finanzielle Ressourcen (67 Prozent Zustimmung), eine fehlende inhaltliche Verbindung zum Kernbereich der Arbeit (54 Prozent) und fehlende Expertise und Wissen (52 Prozent).

Doch auch jene Organisationen, die sich bereits mit dem Klimaschutz befassen, berichten von diesen Herausforderungen (siehe Abbildung 7). 48 Prozent der Organisationen, die sich mit Klimaschutz beschäftigen, mangelt es an finanziellen Ressourcen, 30 Prozent an Expertise und Wissen, und 24 Prozent sehen Schwierigkeiten darin, dass der Klimaschutz keine direkte Verbindung zu ihrem Kerngeschäft hat.

Fehlende Expertise und Wissen als besondere Herausforderung für neu aktive Organisationen

Besonders auffällig sind die Unterschiede je nach Erfahrung der Organisationen im Klimaschutz. Während Organisationen, die Klimaschutz schon lange als Arbeitsschwerpunkt haben oder ihn als neues Querschnittsthema integriert haben, vor allem fehlende finanzielle Ressourcen beklagen (52 bzw. 55 Prozent), betrifft dieser Mangel nur 39 Prozent der Organisationen, bei denen sich nur einzelne Personen oder Projekte mit dem Thema befassen (siehe Abbildung 6).

In Bezug auf fehlende Expertise und Wissen zeigen sich weitere Unterschiede: Nur 10 Prozent der langjährig im Klimaschutz engagierten Organisationen empfinden dies als Herausforderung, während es bei Organisationen, die das Thema neu aufgenommen haben (39 Prozent), und bei solchen, die sich nur sporadisch damit beschäftigen (33 Prozent), deutlich häufiger ein Problem darstellt. Zudem fällt es letzteren Organisationen oft schwerer, eine klare Verbindung zwischen Klimaschutz und ihrem Kernbereich herzustellen (siehe Abbildung 7).

Abbildung 7: Sind Sie auf eine oder mehrere der folgenden Schwierigkeiten bei der Platzierung und Umsetzung des Themas Klimaschutz gestoßen?

Anteile in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=92

Organisationen im BBE-Netzwerk wünschen sich gezielte Förderungen

Den Organisationen könnten verschiedene Unterstützungsangebote helfen, um gezielt Projekte oder Maßnahmen zum Thema Klimaschutz in Ihrer Organisation durchzuführen. Am häufigsten wünschen sich die Mitgliedsorganisationen gezielte Förderungen, um entsprechende Projekte und Maßnahmen aufsetzen zu können (75 Prozent „trifft (voll) zu“). Auch Weiterbildungsmaßnahmen oder fachliche Beratung (63 Prozent) werden als hilfreich erachtet, um die Klimaschutzarbeit zu stärken. Zudem könnten für über die Hälfte der Organisationen Vernetzungsmöglichkeiten, etwa durch Kooperationen mit Partnern, die bereits Erfahrung im Klimaschutz haben (55 Prozent), sowie mit anderen Organisationen allgemein (54 Prozent), eine wertvolle Unterstützung darstellen.

Bedarf an Vernetzung und Weiterbildung bei neu im Klimaschutz aktiven Organisationen

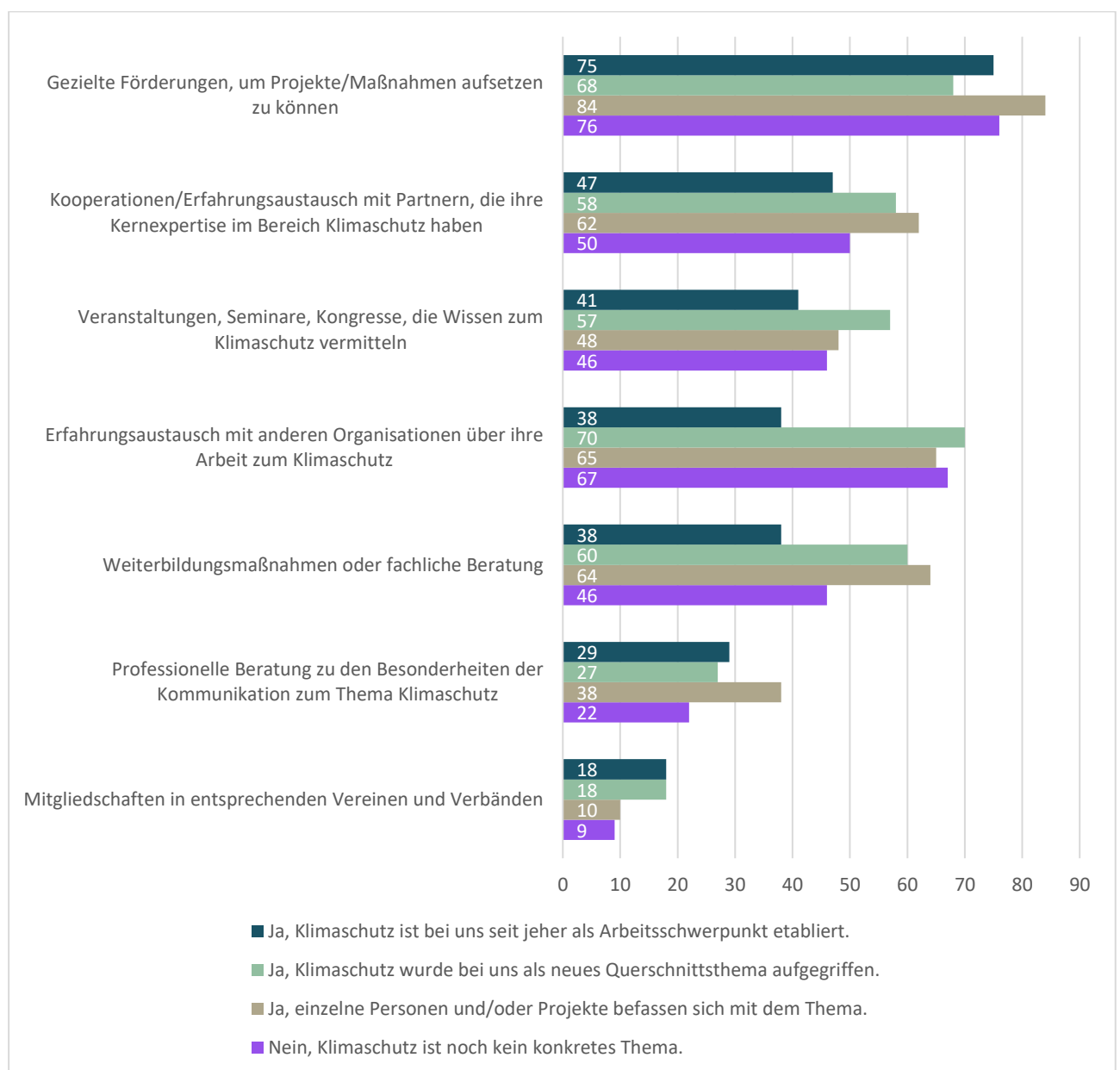
Da vor allem jene Organisationen, die nicht seit jeher mit Klimaschutz beschäftigt sind, Schwierigkeiten bezüglich fehlender Expertise und Wissen haben, wünschen sie sich entsprechend häufig Verbesserungen in diesem Bereich: So sprechen sich 60 Prozent der Organisationen, die neu im Klimaschutz tätig sind, und 64 Prozent der Organisationen, die sich nur vereinzelt mit Klimaschutz beschäftigen, für Weiterbildungsmaßnahmen und fachliche Beratung aus. Bei Organisationen, die bereits seit langem im Klimaschutz aktiv sind, trifft dies nur auf 38 Prozent zu (siehe Abbildung 8). Ähnlich verhält es sich beim Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen im Bereich Klimaschutz: 70 Prozent der Organisationen,

die neu in diesem Bereich tätig sind, und 65 Prozent derjenigen, die sich nur vereinzelt mit Klimaschutz auseinandersetzen, wünschen sich entsprechende Unterstützung.

Neben gezielten Förderungen zur Umsetzung von Projekten oder Maßnahmen ist der Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen auch für Organisationen im BBE-Netzwerk relevant, für die Klimaschutz bisher noch kein konkretes Thema war (67 Prozent). Mehr Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen könnten somit dazu beitragen, dass sich diese Organisationen für das Thema engagieren.

Abbildung 8: Was könnte Ihnen dabei helfen, Projekte oder Maßnahmen gezielt zum Thema Klimaschutz in Ihrer Organisation durchzuführen?

Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: BBE-Mitgliederbefragung 2024, N=100

Fazit

Die Ergebnisse der BBE-Mitgliederbefragung zeigen, dass das Klimaschutzengagement in der organisierten Zivilgesellschaft an Dynamik gewonnen hat. Wie schon der ZiviZ-Survey zeigt, erkennen immer mehr Organisationen, auch solche, deren Kerntätigkeit nicht unmittelbar im Bereich Umwelt oder Klima verankert ist, die Relevanz des Klimaschutzes für ihre Arbeit. Über zwei Drittel der Organisationen im BBE-Netzwerk befassen sich inzwischen mit Klimaschutz – ein deutlicher Anstieg seit 2020. Diese Organisationen setzen zunehmend interne Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen um, bieten Bildungsangebote an und engagieren sich, wenn auch aktuell in geringerem Umfang, politisch.

Die im Feld sichtbare Dynamik gilt es, durch gezielte Förderung und Unterstützungsangebote zu nutzen, um die Klimaschutzarbeit in der organisierten Zivilgesellschaft weiter zu stärken und noch mehr Organisationen zu einem Engagement in diesem Bereich zu motivieren. Zusammenarbeit mit öffentlichen Verwaltungen, finanzielle Förderung und Wissenstransfer können hierbei wichtige Hebel sein, um den Klimaschutz in der Breite der Zivilgesellschaft zu verankern. Das Klima-Team in der Geschäftsstelle des BBE hat dazu vier Policy Papers mit einem Katalog von Handlungsempfehlungen für bessere Rahmenbedingungen im Klimaschutz-Engagement entwickelt (online unter <https://engagiert-fuer-klimaschutz.de/policy-papers/>).